

Auszeichnung mit Ausstrahlung

Von der Kosmetikfirma Yves Rocher 2006 ins Leben gerufen, ist die Trophée de femmes in der Schweiz zu einem wichtigen Preis im Umwelt- und Naturschutz geworden. Wir stellen vier Gewinnerinnen der letzten zehn Jahre und ihre erfolgreichen Projekte vor.

Kochen mit Solarenergie

Regula Ochsner ist die erste Schweizer Trophée-de-femmes-Preisträgerin. «Das gab meinem Projekt viel Schub», sagt die 64-Jährige. Ihre Organisation Ades setzt sich in Madagaskar für effizientes Kochen ein. Wenn die Menschen nicht mehr mit Holz oder Kohle kochen, werden weniger Wälder gerodet, und die Umweltbelastung ist geringer. 2007, als Ochsner den Preis erhielt, hatte Ades in Madagaskar 847 Solar-kocher verkauft. «Mittlerweile sind es 31 000 Solarkocher und Energiesparöfen pro



Jahr.» Ades ist heute die grösste Schweizer NGO Madagaskars: «Wir betreiben 9 Zentren, haben 160 Angestellte und 100 Arbeitsplätze ausserhalb unserer Organisation.» Zudem wurde Ades zu einem Partner des Klimaschutzprojektes MyClimate: «Dank uns wurden bis jetzt 537 000 Tonnen CO₂ eingespart.»

www.adesolaire.org

Mit Hunden gegen Wilderer

Die Tierärztin **Marlene Zähler**, 56, trainiert für die Ranger des Virunga-Nationalparks im Kongo Blood-

hounds. Die Hunde helfen, Wilderer aufzuspüren. Als Zähler vor drei Jahren die Trophée de femmes erhielt, herrschte im Kongo Bürgerkrieg. Seit November 2013 ruhen die Waffen. «Es hat



sich einiges getan», sagt sie. Heute sind elf Bloodhounds und zwei Springer Spaniel im Einsatz: «Die Spaniel sind trainiert, um Elfenbein und Waffen zu finden.» Zudem hat Zähler eine weitere Stiftung, Dodobahati, gegründet. «Diese sucht Partnerschulen in der westlichen Welt, die helfen, den Kindern in den Dörfern in und um den Park eine Schule zu bieten.»

www.congohounds.ch

Bäume für Äthiopien

Als **Irene Pfister-Hauri**, 69, im Jahr 2000 zum ersten Mal nach Äthiopien reiste, hatte sie eine Vision: «Hier müssen Bäume hin, viele Bäume.» Wieder zu Hause, gründete sie die Stiftung Green Ethiopia. 2009, als sie dafür die Trophée de femmes erhielt, hatte sie dafür gesorgt, dass in Äthiopien über eine Million Bäume gepflanzt und sechs Staudämme gebaut worden sind. Die Trägerin der Trophée de

femmes, die Fondation Yves Rocher, war von diesem Engagement derart begeistert, dass sie mit der Stiftung Green Ethiopia eine Partnerschaft einging. Nun konnte Irene Pfister-Hauri noch mehr bewegen: Letztes Jahr liess sie in Äthiopien über sechs Millionen Bäume pflanzen. Für ihren Einsatz wurde die Stiftung Green



Ethiopia 2015 mit dem Energy Globe World Award ausgezeichnet.

www.greenethiopia.org

Obstbäume retten

Dora Meier, 68, hat im Oberbaselbiet Hunderte von alten Zwetschgenbäumen gerettet – indem sie ein Familien-



rezept. Prune d'Or, ein Zwetschenmus, zu einem Kassenschlager machte. Hochstammobstbäume sind für Insekten und Vögel überlebenswichtig. Früher prägten sie das Oberbaselbiet. In der modernen Landwirtschaft jedoch war für sie kein Platz mehr, 2011 bekam Dora Meier für ihr Projekt Posamenter die Trophée de femmes. «Der Preis», sagt sie, «brachte eine enorme Publizität.» Jahr für Jahr arbeiten nun mehr Bauernbetriebe mit Posamenter zusammen – das führt dazu, dass heute im Oberbaselbiet wieder Hochstammobstbäume angepflanzt werden. www.posamenter.ch

ZWEITER UND DRITTER PREIS 2015

Engagierte Frauen

Zum 10. Mal wurden letzte Woche drei Frauen mit dem Schweizer Umweltpreis Trophée de femmes ausgezeichnet. **Regina Frey** gewann den ersten Preis. Der zweite Preis ging an **Claudia Doron-Zahner**, 47. Sie ist im Kongo tätig und verhalf mit ihrem Projekt River of Hope dem Dorf Selo zu einer Bank,

einem Nähatelier, einer Schule, einem Restaurant und einer Krankenstation. www.ariverofhope.org

Den dritten Preis erhielt **Ursula Kuhn**, 50. Sie hat ganzheitliche Ausbildungsprogramme für die Landbevölkerung von Peru und Bolivien entwickelt. www.suyana.ch